

Pressemitteilung

VCD kritisiert den Testlauf mit 90-Meter-Bahnen auf der Ost-West-Achse

Köln, den 12. April 2024

Mit Verwunderung wird am kommenden Sonntagnachmittag der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Regionalverband Köln das Spektakel auf der Ost-West-Achse verfolgen, wo ein umstrittener politischer Beschluss umgesetzt werden soll, dessen Nutzen auch von KVB und Stadtverwaltung stark bezweifelt wird.

„Die Durchführung dient lediglich den Ratsfraktionen, die sich einen negativen Eindruck von Langzügen erhoffen. Sie wollen trotz hoher Kosten und immens langer Bauzeiten die Stadtbahn unter die Erde verbannen, um weiterhin motorisierten Durchgangsverkehr auf der Ost-West-Achse zu ermöglichen“, vermutet Sabine Müller, Vorständin im VCD Regionalverband Köln. „Gemeinsam mit anderen Initiativen, die ein erneutes Debakel durch einen weiteren U-Bahn-Bau mitten durch die Stadt verhindern wollen, werden wir am kommenden Sonntag vor Ort sein, mit den Menschen diskutieren und für die oberirdische Variante werben.“

Kosten und personeller Aufwand des Testlaufs hoch – Nutzen höchst fragwürdig

Selbst die KVB schreibt in ihrer Presse-Info vom 9. April, dass konkrete Ergebnisse nicht erwartet und folglich auch nicht kommuniziert werden. „Gerne hätten wohl die Verantwortlichen bei der KVB auf diesen aufwändigen und teuren Testlauf an einem verkaufsoffenen Sonntag verzichtet“, glaubt Sabine Müller. „Über 10.000 Euro und jede Menge zusätzliche Stunden, und das bei der dünnen Personaldecke bei der KVB. Und wofür das alles? Nur für ein paar reale Bilder für die Befürworter der U-Bahn-Variante? Dafür hätte auch eine virtuelle Simulation gereicht.“

Ansprechperson: Dr. Sabine Müller
info@vcd-koeln.de / Mobil: 0177 672 8101